

Mein Name ist Siegrun Roman.

Von 1995 bis 1997 absolvierte ich im 2. Bildungsweg eine Bankausbildung.

Seit 1981 bin ich bei einer großen Bank tätig, im Betrieb (nicht Vertrieb)

Mein Beruf hat nicht im Geringsten etwas mit meinen aufgezeichneten Kenntnissen im Finanzmarkt zu tun.

Ich beschäftige mich seit rund 3 Jahren fast meine gesamte Freizeit mit dieser Materie

Das umfasst:

- Zeitungsartikel auf Wahrheitsgehalt überprüfen
- Geschädigte auftreiben, kontaktieren und deren Produkte untersuchen
- in verschiedenen Foren recherchieren
- Urteile vergleichen
- "kilometerlange" Verkaufsprospekte Zeile für Zeile durcharbeiten
- Gesetze und Vorschriften erkunden
- politische Chronologie recherchieren
- zahlreiche Gegenspiele bearbeiten
- im Internet forschen
- Informationen transparent auf meiner Web-Seite darstellen und etc..



Grundproblem:

damals:

Derjenige, der Geschäfte abschließt, trägt auch das Geschäftsrisiko.
z. B. vergibt eine Bank Kredite, trägt sie auch das Risiko der Rückzahlung

heutzutage:

Gewinne: Kreditmargen/Provisionen -> Bank
Risiko: Rückzahlung -> unwissende Dritte

damals:

Derjenige, der spekuliert trägt auch das Risiko
Er kann große Gewinne erwirtschaften, aber auch große Verluste machen

heutzutage

Gewinne: Bank/Unternehmen
Verluste: unwissende Dritte

➔ Problem Medien

Große Industriekonzerne aus allen Wirtschaftsbereichen haben beste Kontakte zu den führenden Medien.

Ein Teil von Medienberichten stimmt nicht oder nur sehr bedingt.

➔ Problem Anzeige/Klage/Vergleiche

- Staatsanwaltschaft und Gerichte sind überlastet
- Rechtsanwälte können der schnellen Entwicklung nicht folgen
- gegnerische Anwälte sind besser spezialisiert
- Die Kosten sind für den Geschädigten nicht tragbar, eine Klage kann über 3 Instanzen gehen
- zukünftige Rechtsschutzversicherungen schließen Wertpapierkäufe aus
- sehr oft kommt es nicht zu Gerichtsurteilen, der Geschädigte geht einen Vergleich ein
- Der Mensch denkt nur an sich. Kann ein Kläger alles zu 100 Prozent beweisen, wird oftmals ein **Vergleich mit 100 Prozent geschlossen!** (Ausnahme: bei Rechtsschutzversicherung nicht oder nicht immer möglich)

„Das Kind kann nicht gerettet werden, wenn es schon in den Brunnen gefallen“



Die Politik muss die Ursachen beseitigen

Anleihe:

Offizielle Definitionen: Handelsblatt, Commerzbank, Comdirect, Bankenverband und etc.

Die Rückzahlung von Anleihen hängt zu Hundert Prozent von der Bonität des Emittenten ab. Nur bei Insolvenz des emittierenden Unternehmens kann der Anleger sein Geld verlieren.

Derivat:

Der Wert bzw. die Rückzahlung des Wertpapierses hängt von anderen Ereignissen oder Werten ab.

Um die Jahrtausendwende



Bank:

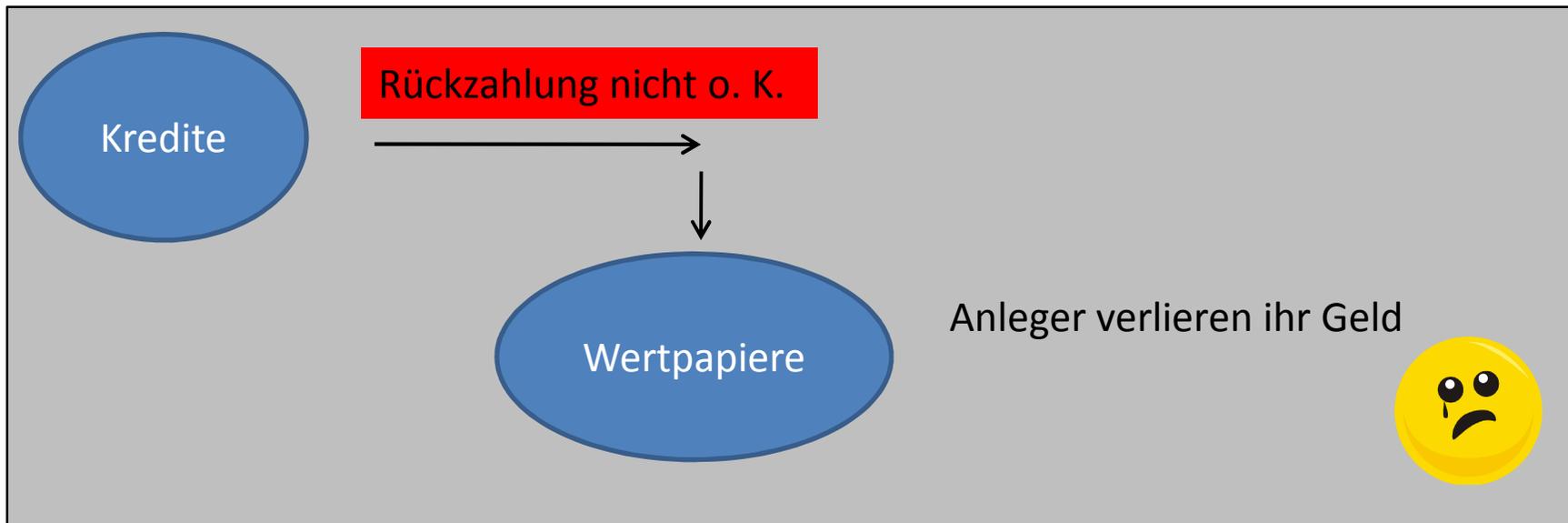
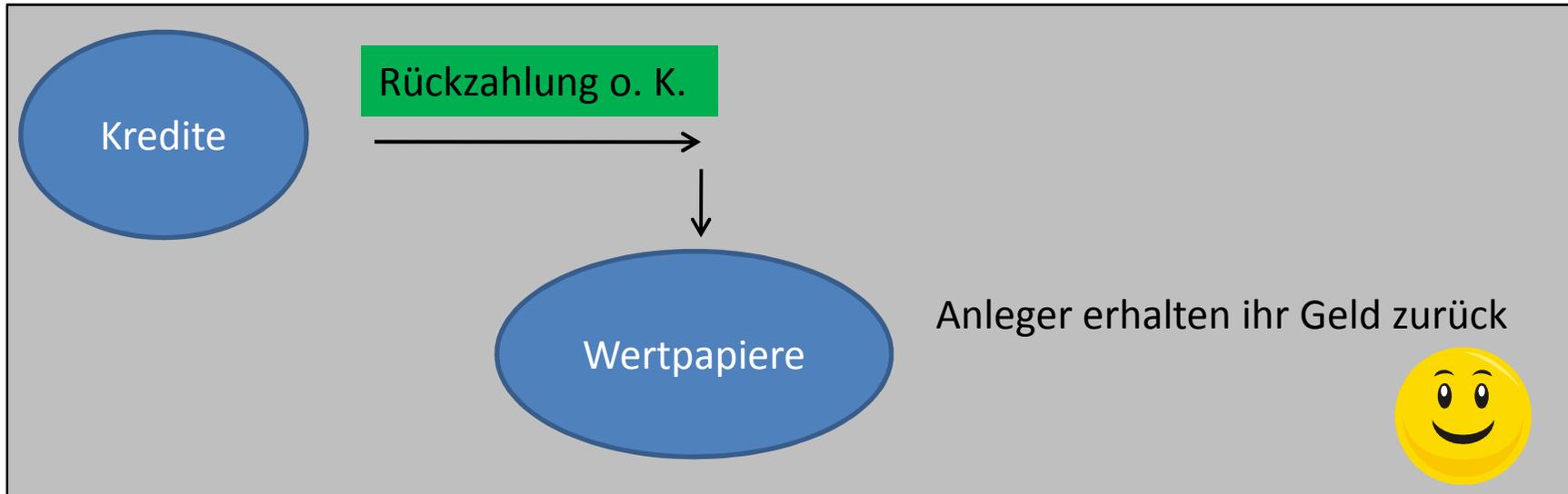
Ziel:

Ich will mein Gewinnergebnis um ein Vielfaches potenzieren.

To do:

- Ich gebe Kredite „ohne Ende“ aus. Meine Bankmitarbeiter stehen auf der Straße und schwatzen den Leuten Kredite auf, sowie andere Vertreter Schafsdecken verkaufen.
- Die Bonität des Kreditnehmers ist zweitrangig
- Das Kreditrisiko drücke ich unbedarften Dritten auf. Dafür bezahle ich aber nichts !
- Ich stecke nur die gigantischen Gewinne ein.

Dazu gebe ich Wertpapiere in Form von Kreditderivaten aus. Die Rückzahlung der Wertpapiere hängt von der Rückzahlung der Kredite ab.





neue Erfindung einer Definition (Freibrief für alles)!

damals:

Wertpapier -> Gattung: Anleihe, Fond und etc..

neu hinzugekommen:

synthetisches Wertpapier -> Gattung: z. B. synthetische Anleihe, synthetischer Fond

Dass es sich um ein synthetisches Wertpapier handelt, wird oftmals nicht angegeben

*Gem. meinen Informationen sind synthetische Wertpapiere in anderen Ländern
z. B. USA verboten*

Was früher ein Derivat war, konnte nun auch eine Anleihe sein

ANLEIHE:

Offizielle Definitionen: Handelsblatt, Commerzbank, Comdirect, Bankenverband und etc.

Die Rückzahlung von Anleihen hängt zu Hundert Prozent von der der Bonität des Emittenten ab. Nur bei Insolvenz des emittierenden Unternehmens kann der Anleger sein Geld verlieren.

Derivat

Der Wert bzw. die Rückzahlung des Wertpapiers hängt von anderen Ereignissen oder Werten ab.

synthetische ANLEIHE:

neu

Der Wert bzw. die Rückzahlung des Wertpapiers hängt von anderen Ereignissen oder Werten ab.

Gem. offizieller Definition: Emittent ist regelmäßig ein zu diesem Zweck gegründetes Zweckunternehmen.

Wesen von deutschen Bankanleihen

- Rendite:
entspricht in etwa einem laufzeitgleichen Festgeld oder fest angelegtem Spargeld
- Vorteil gegenüber klassischer Festanlage:
Bei plötzlichem Geldbedarf meistens über die Börse zu veräußern
- kein Spekulationsobjekt
Auf Grund der relativ geringen Rendite und den nur minimalen Kursschwankungen als Spekulationsobjekt ungeeignet
- Struktur
Sehr simpel, in etwa zu vergleichen mit Festgeld oder Sparbuch.
In Ausnahmefällen kleine Besonderheiten, wie z. B. nachrangig oder Null-Kuponanleihe (Rangordnung bei einer möglichen Insolvenz der Emittenten oder eine andere Form der feststehenden Ertragszahlung.)
- Sicherheit
Hundertprozentige Rückzahlung konnte nur bei Insolvenz der Bank ausfallen.
Große Sicherheit, da eine Insolvenz einer deutschen Großbank so gut wie ausgeschlossen war

Prospektbefreiung für Anleihen

- Gem. WpPG §31 Abs. 2 wurden deutsche Bankanleihen prospektfrei ausgegeben. Eine Änderung erfolgte zuerst ab 2009 für neu emittierte Anleihen
- Bis heute existieren noch etliche Anleihen, die vor 2009 aufgelegt wurden
- auch für Bankanleihen, die nach 2009 emittiert wurden, erhält der Kunde keine Unterlagen von den Großbanken
- teilweise erfährt der Investor noch nicht einmal das Emissionsdatum
- Kunden wurden über die Gesetzesänderung nicht öffentlich informiert und gehen weiterhin von einer Prospektbefreiung aus.
- Bis heute besteht immer noch eine Prospektbefreiung für nachfolgende Anleihen
 - Angebot an qualifizierte Anleger gerichtet
oder
 - Mindestwerb 50.000,00 €
oder
 - Mindeststückelung 50.000,00 €

ZUSAMMENFASSUNG

	Deutsche Bankanleihe	Synthetische Anleihe
Emittent:	eine deutsche Bank	regelmäßig ein Zweckunternehmen
Prospekt/Unterlagen:	gem. Gesetz prospektfrei/ Verkauf ohne Unterlagen	Emission mit Prospekt
Abhängigkeit Rückzahlung:	Hundertprozentige Rückzahlung von Bonität der emittierenden Bank abhängig	zusätzlich von anderen Ereignissen und Werten
Struktur:	sehr simpel	je nach Konstrukt hoch komplex
Sicherheit:	sehr sicher	je nach Konstrukt hoch spekulativ

1. „Abzocker“-Modell

Neben der eigentlichen Funktion einer Anleihe, wird eine Wette auf mehrere Unternehmen definiert. Das Geld der Anleger wird als Kreditausfallversicherungen auf diese Firmen verwendet und mit einer zusätzlichen mehrfachen Hebelung versehen. Trotzdem das Kapital des Investors die Kredite aller Unternehmen versicherte und nur eins zahlungsunfähig wird, tauscht die emittierende Bank die gesamte Anleihe in die des Pleiteinstitutes um. Der Anleger hat damit ein zusätzliches mehrfaches Risiko des Totalverlustes zu tragen.

Beispiel:

DZ Bank **Corporate Bond Linked Debt**(COBOLD 62) 3,20 % mit Anleihenandienungsrecht ohne Kapitalgarantie (first to default) in Bezug auf die Referenzunternehmen Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, Bundesrepublik Deutschland, JP Morgan Chase & Co, New York, Vereinigte Staaten von Amerika, Lehman Brothers, New York, Vereinigte Staaten von Amerika, Merrill Lynch & Co, Inc., New York, Vereinigte Staaten von Amerika, Morgan Stanley, New York, Vereinigte Staaten von Amerika, von 2005/2010 –Emission 3922 – (Credit Linked Notes)

Diese Anleihe war eine Wette auf die Bonität von einer Deutschen Bank und vier amerikanischen Banken. Eine Bank davon war Lehman-Brother. Trotzdem das Geld des Investors insgesamt 5 Banken versicherte, wurde bei der Insolvenz von Lehman-Brother die gesamte Anleihe in eine Pleite-Anleihe von Lehman-Brother umgetauscht.

Kein normaler Anleger würde für 3,2 Prozent Zinsen p. a. ein zusätzliches fünffaches Risiko des Totalverlustes eingehen.

Die linke Hand weiß nicht was die Rechte macht

Genehmigung nicht möglich:

1. Emission erfolgte durch DZ Bank AG-> kein Zweckunternehmen
2. Normale Bankanleihen wurden prospektfrei emittiert
3. Der Wert von normalen Anleihen hängt nur von der emittierenden Bank ab



ABER

Die Wertpapierbezeichnung ist so eindeutig, dass hier zweifelsfrei die Art und Funktion des Wertpapiers hervorgeht.

DZ Bank **Corporate Bond Linked Debt**(COBOLD 62) 3,20 % mit Anleihenandienungsrecht ohne Kapitalgarantie (first to default) in Bezug auf die Referenzunternehmen Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, Bundesrepublik Deutschland, JP Morgan Chase & Co, New York, Vereinigte Staaten von Amerika, Lehman Brothers, New York, Vereinigte Staaten von Amerika, Merrill Lynch & Co, Inc., New York, Vereinigte Staaten von Amerika, Morgan Stanley, New York, Vereinigte Staaten von Amerika, von 2005/2010 –Emission 3922 – (Credit Linked Notes)

Genehmigung vom
Mantelprospekt erfolgt:



Börse



Es gibt zwei hauptsächliche Börsensegmente.

1. Regulierter Markt (bis 2007 amtlicher und geregelter Markt)

Wird von staatlich anerkannten Stellen geregelt und überwacht

2. Freiverkehr

nur äußerst minimale Prüfung, keine Verkaufsprospekte erforderlich

Oftmals erfährt der Kunde nicht, von welchem Börsensegment er kauft. Beim Verkauf und auf der Abrechnung steht nur die Stadt des Börsenplatzes aufgeführt, aber nicht das Börsensegment.

Bei Bankanleihen war das Börsensegment unwichtig, da diese prospektfrei emittiert wurden.



Gem. Börsengesetz (BörsG) § 48 (damals §57) ist eine Notierung an beiden Börsensegmenten nicht zulässig.

TROTZDEM Zulassung

Amtlicher Markt

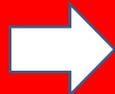
"Corporate Bond Linked Debt (COBOLD 62) - Anleihe mit Anleihenandienungsrecht ohne Kapitalgarantie in Bezug auf die Referenzunternehmen Deutsche Bank AG, JP Morgan Chase & Co, Lehman Brothers, Merrill Lynch & Co, Inc. und Morgan Stanley".

Freiverkehr

**Bei Eingabe der Wertpapierkennnummer
in Google stand der Eintrag an erster Stelle**

3,20 % Inhaber-Teilschuldverschreibungen Em. 3922 von 2005 (21.09.2010)

Kurzbezeichnung: **DZ BANK ITV.E.3922**



RESULTAT: Umbenennung der Anleihe in eine normale prospektfreie Bankanleihe

Vertriebsbank:



Es gibt ein Formular namens „Wertpapier-Mitteilungen“, die nach meinen Informationen standardisiert sind.

Emittent muss verschiedene Auswahlmöglichkeiten ankreuzen, wie z. B Stückelung, steuerliche Behandlung und etc.

Der Formularkopf sieht wie folgt aus (Beispiel einer anderen Anleihe):

An WERTPAPIER-MITTEILUNGEN, Postfach 11 09 32, 60044 Frankfurt am Main, Telefon (069) 2732-168. Telex 416 879 wmfim d, Telefax (069) 2732-218			
WKN	NRWIXF	Emissionsbetrag	50.000.000,00 Euro
Emittent	Land Nordrhein-Westfalen		
Wertpapierart	Wertrechts-Landesschatzanweisung des Landes Nordrhein-Westfalen von 2005, Reihe 677/05 (Pfandbriefe, Inhaberschuldverschreibung etc./ Reihe, Serie etc./Ausgabejahr/Endfälligkeitjahr)		
Zinssatz	2,50 %	Zinstermin	
Zinslauf vom	13.09.2005	bis	13.09.2006/2010
		Erste Zinszahlung	13.09.2006
Laufzeit 1. Kupon	365	Tage=	%
		Laufzeit letzter Kupon	365
		Tage=	%

Vertriebsbank „strickt“ sich selber einen Namen aus Emittent + angegebener Wertpapierart zusammen. Die Abkürzung „Cobold“ ist kein bankspezifische Begriff und ein freie Erfindung der DZ Bank. In Google gibt es den Eintrag rund 100.000 Mal

Neuer Name: **DZ BANK AG Deut. Zentral-Gen. COBOLD 62 Em. 3922 v. 05(10)**

Insolvenz Lehman-Brother

Umtausch der gesamten Anleihe in eine „Pleite“-Anleihe von Lehman-Brother

Statt 100 Prozent Rückzahlung Wert 7,5 Prozent

Nach der Insolvenz wurde die Anleihe wieder umbenannt:

DZ Bank **Corporate Bond Linked Debt**(COBOLD 62) 3,20 % mit Anleihenandienungsrecht ohne Kapitalgarantie (first to default) in Bezug auf die Referenzunternehmen Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, Bundesrepublik Deutschland, JP Morgan Chase & Co, New York, Vereinigte Staaten von Amerika, Lehman Brothers, New York, Vereinigte Staaten von Amerika, Merrill Lynch & Co, Inc., New York, Vereinigte Staaten von Amerika, Morgan Stanley, New York, Vereinigte Staaten von Amerika, von 2005/2010 –Emission 3922 – (Credit Linked Notes)

Beim Kauf verschwieg die Vertriebsbank dem Kunden die Referenzunternehmen.
Mit der falschen Wertpapierbezeichnung wurde eine ganz normale prospektfreie Anleihe vorgetäuscht.

Darlegung bei Rechtsstreitigkeiten:

Kauf über Kundenberater



Gem. schriftlicher Aufzeichnung hat der Kundenberater voll umfänglich über die Anlage aufgeklärt
(was auch immer damit gemeint ist)



Aussage gegen Aussage

Kauf über Direct-Broking



Anzeige:

- 100 Prozent Rückzahlung
- Emittent DZ Bank
- Wert der Anleihe hängt vom Emittent ab

Bank war nur Kommissionärin,
Haftung ausgeschlossen.
*(Dass die Wertpapierbezeichnung
abgeändert wurde, spielt keine Rolle)*

	wo	Lang-Bezeichnung	Kurz-Bezeichnung
gem. Verkaufsprospekt		DZ Bank Corporate Bond Linked Debt (COBOLD 62) 3,20 % mit Anleihenandienungsrecht ohne Kapitalgarantie (first to default) in Bezug auf die Referenzunternehmen Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, Bundesrepublik Deutschland, JP Morgan Chase & Co, New York, Vereinigte Staaten von Amerika, Lehman Brothers, New York, Vereinigte Staaten von Amerika, Merrill Lynch & Co, Inc., New York, Vereinigte Staaten von Amerika, Morgan Stanley, New York, Vereinigte Staaten von Amerika, von 2005/2010 – Emission 3922 – (Credit Linked Notes) ^[18]	
amtliche Genehmigung zum Börsenhandel	amtlicher Markt (Frankfurter Wertpapierbörse)	Corporate Bond Linked Debt (COBOLD 62) - Anleihe mit Anleihenandienungsrecht ohne Kapitalgarantie in Bezug auf die Referenzunternehmen Deutsche Bank AG, JP Morgan Chase & Co, Lehman Brothers, Merrill Lynch & Co, Inc. und Morgan Stanley ^[19]	
V E R K A U F	Verkauf über Vertriebsbank	DZ BANK AG Deut. Zentral-Gen. COBOLD 62 Em. 3922 v. 05(10) ^[20]	
	Börsenzulassungsbestätigung Stuttgart (Anzeige im Internet an erster Stelle)	3,20 % Inhaber-Teilschuldverschreibungen Em. 3922 von 2005 (21.09.2010) ^[21]	
	Kurzbezeichnung (Freiverkehr und geregelter Markt) Anzeige im Internet		DZ BANK ITV.E.3922 (ITV ist die Abkürzung für Inhaber-Teilschuldverschreibung) ^{[22] [23]}
nach Insolvenz	Kurzbezeichnung (geregelter Markt)		COBOLD 62 - Anleihe ^[24]
	Insolvenzmitteilung Börse Stuttgart	DZ Bank Corporate Bond Linked Debt (COBOLD 62) 3,20 % mit Anleihenandienungsrecht ohne Kapitalgarantie (first to default) in Bezug auf die Referenzunternehmen Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, Bundesrepublik Deutschland, JP Morgan Chase & Co, New York, Vereinigte Staaten von Amerika, Lehman Brothers, New York, Vereinigte Staaten von Amerika, Merrill Lynch & Co, Inc., New York, Vereinigte Staaten von Amerika, Morgan Stanley, New York, Vereinigte Staaten von Amerika, von 2005/2010 –Emission 3922 – (Credit Linked Notes) ("Cobold 62 - Anleihe") -ISIN: DE000DZ8F2A8 - Wertpapier-Kenn-Nr.:DZ8F2A -Common Code:022339265- ^[25]	
	Insolvenzmitteilung eBundesanzeiger		
Insolvenzmitteilung Vertriebsbanken			

Das ist kein Einzelfall

Solche Wettanleihen gibt es in Höhe von etlichen Milliarden von Euro, die Emissionen erfolgen auch heute noch!

Die Vorgehensweise ist die Gleiche.

Insbesondere sind es Wetten auf europäische „Pleite“-Staaten!

Zahlreiche Beispiele sind auf der Startseite meiner Homepage in Kapitel 3 bis 5 zu finden.

2. „Abzocker“-Modell „Hybrid-Anleihen“

Die Bank gründet Zweckgesellschaften, oftmals im Ausland z. B. Jersey

Zweckgesellschaften:

Die Unternehmen sind meistens oder immer sogenannte Briefkastenfirmen ohne Angestellte.

Die Bank verschiebt „auf dem Papier“ die Kredite oder Kreditrisiken in Zweckgesellschaften.

Kredite gleicher Bonität werden zu einem Bündel zusammen gefast.
Für jedes Bündel wird ein Wertpapier von einer Zweckgesellschaft emittiert.



Die Medien berichten, dass es sich hier ausschließlich um Hedgefonds und Versicherungen handelt, die große Profite machen würden. Das ist falsch! Die Kreditrisiken werden als Anleihen an größtenteils arglose Investoren verkauft

Bündelung Kredite (EUR)	Emission Anleihen	Zinsen p. a. Anleihen Euribor plus (reale Zahlen)	Rückzahlung Kredit	Wert der Anleihen
1. TRANCHE: <u>ganz schlechte</u> Bonität 50 Mio. 	Anleihe 1 50 Mio.	1,1 %	5 Mio. 	5 Mio.
2. TRANCHE: <u>schlechte</u> Bonität 50 Mio. 	Anleihe 2 50 Mio.	1,0 %	10 Mio. 	10 Mio.
3. TRANCHE: <u>mittlerer</u> Bonität 50 Mio. 	Anleihe 3 50 Mio.	0,8 %	25 Mio. 	25 Mio.
4. TRANCHE: <u>gute</u> Bonität 50 Mio. 	Anleihe 4 50 Mio.	0,5 %	40 Mio. 	40 Mio.

Anleihen hatten ein feste Laufzeit und wurden zu Hundert Prozent zurück gezahlt.



Bank:

IDEE:

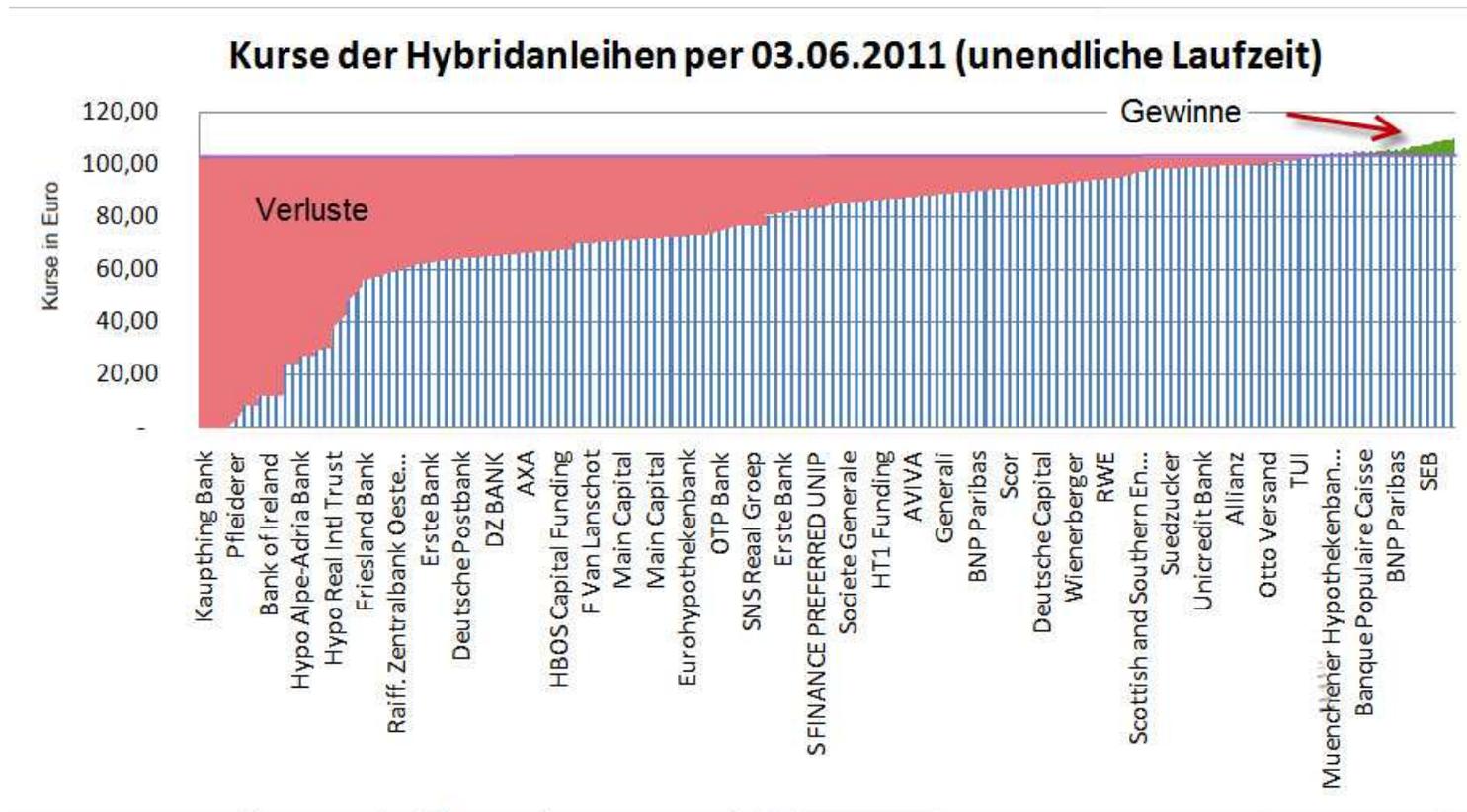
Wir erfinden Anleihen mit unendlicher Laufzeit

Der Wert der Anleihen ist an die Bonität der Kreditrückzahlungen geknüpft.

Da viele Kredite nicht zurück gezahlt werden, kann eine Anleihe, die mit einem Kurs zu 100 Prozent ausgegeben wurde, einige Zeit später nur 10 Prozent wert sein.

Z. B. Investor erwirbt Anleihe über 10.000 Euro mit unendlicher Laufzeit. Ein Jahr später kann er diese Anleihe nur noch für 1.000 Euro verkaufen -> Verlust 9.000 Euro.

Bei der Börse Stuttgart sind 156 Hybrid-Anleihe mit unendlicher Laufzeit in Euro aufgeführt. Fast alle Papiere wurden zu Hundert Prozent ausgegeben. Vereinzelt betrug der Ausgabekurs sogar 105 oder 108 Prozent. Nachfolgend ein Diagramm der Kurse per 03.06.2011. Die Auswertung beinhaltet alle 156 Anleihen.



Resultat:

Mit diesen Anleihen kann der Anleger fast nur Verluste realisieren. Etwa ein Drittel aller Anleihen weisen sogar Kursverluste von mehr als 30 Prozent aus.

Kein Anleger wäre so blöd und erwirbt Wertpapiere, die von vornherein verlustig sind.

Wertpapierbezeichnung mit Laufzeit

Oftmals wird in der Wertpapierbezeichnung eine Laufzeit „vorgegaukelt“, so z. B. ...2006 (13/Und.).

Bei normalen Anleihen würde im Jahr 2013 das Wertpapier zu Hundert Prozent zurück gezahlt werden.

Bei den endlos Anleihen bedeutete dieser Bezeichnungszusatz nur, dass der Emittent ab dem Jahr 2013 ein einseitiges Kündigungsrecht hat.

1. Variante: Verkauf ohne Unterlagen und Kenntnisse der Beraterin

Der Anleger erhält überhaupt keine Unterlagen und denkt, dass es sich um eine normale prospektfreie Anleihe handelt.

Ich vertrete eine Stiftung im Vorstand. Die Professorin, die unwissend eine Endlos-Anleihe der Deutschen Bank erwarb, ist verstorben. Da ich mit meiner Tätigkeit hafter, wollte ich erfahren, was die Anleihe für Bedingungen hat. Die Anleihe wurde über eine Zweckgesellschaft in den USA emittiert, was ich aber zuerst einmal recherchieren musste. Die Leiterin der Investmentabteilung der Deutschen Bank konnte zwar damals der alten Frau die Anleihe verkaufen, aber Vertragsbedingungen weiß sie selber nicht. Beispiel einer Mail

Sehr geehrte Frau Roman,
wie bereits besprochen gibt es die Emissionsbedingungen **nur in englisch:**
(See attached file: 906930.PDF)

Ich **vermute**, danach jährliches Kündigungsrecht durch die Bank, dies geht aber explizit nicht aus den mir vorliegenden Daten hervor.

2. Variante: Täuschung mit falschen Informationen

Eine andere Geschädigte, die ich über ein Forum kennen lernte, erwarb eine Endlos-Anleihe, die von der DZ Bank emittiert wurde.

Sie erhielt vom Kundenberater einen Flyer und einen Ausschnitt einer Anzeige. Die Wertpapierbezeichnung wurde im Gegensatz zu den Wett-Anleihen nicht abgeändert.

1. Aus den Unterlagen geht nicht einmal ansatzweise hervor, dass die Anleihe Kreditrisiken beinhaltet.
2. Eine Angabe, dass der Emittentensitz in England ist, fehlt. Durch eine Patronatserklärung wurde eine Haftung der DZ Bank AG für die Zweckgesellschaft ausgeschlossen. In den Unterlagen wird dieses nicht angegeben. Im Gegenteil sogar, die Bank suggeriert im Flyer einen Verbund, als wenn die DZ Bank AG in Deutschland in der Haftung stehen würde.
3. Es wurde vorgetäuscht, dass die Gesellschaft schon seit 16 Jahren regelmäßig Zinsen bezahlte. So heißt es in einem Diagramm, beginnend vom Jahr 1990 und 2000 „Rückwirkende Betrachtung der erzielten Kupons.“
Die Gesellschaft wurde aber zuerst 2005 gegründet und die Anlage im Jahr 2006 emittiert.

Nähere Informationen und Beweise auf meiner Homepage im Kapitel 6

VERWIRRUNG MIT DEM WORT „KAPITALSCHUTZ“

Beispiel: Zertifikate

Die Rückzahlung des Kapitals oder der Ertrag eines Zertifikates ist von gewissen Indexen abhängig, z. B. dem Dax

Es gibt 2 unterschiedliche Grundarten von Zertifikaten

ohne Kapitalerhalt

Der Anleger wettet auf einen Teil seines eingesetzten Kapitals.

mit Kapitalerhalt

Das Kapital bleibt bei Rückzahlung vollständig erhalten. Der Anleger wettet nur auf einen zusätzlichen Ertrag

Das zutreffende Wort „Kapitalerhalt“ tauschen die Banken mit „Kapitalschutz“ aus.

Kapitalschutz:

Ein Schutz ist, sich vor einer Gefahr zu schützen

Wo besteht bei einem Zertifikaten eine Gefahr oder Bedrohung, wenn die Bank mit dem Anleger einen Vertrag schließt und die Wette nur auf den Ertrag gerichtet ist?



Einzig und allein nur bei einer Insolvenz des Emittenten!

„Abzockerei“ bei den Lehman-Zertifikaten: In den Flyern wurde angegeben:

- 100 % Kapitalschutz am Laufzeitende!

Irgendwo versteckt, z. B. unter einem grau unterlegten Diagramm, in zweiter Reihe und in kaum oder nicht lesbarer Mikro-Schrift, führte die Bank eine Emittentenrisiko auf.

Durch die Angabe des 100 % Kapitalschutzes , glaubten die Anleger an eine Sicherungseinrichtung, die im Falle einer Insolvenz den Schaden erstattet.

Nähere Informationen und Beweise auf meiner Homepage im Kapitel 7

Verwendung von „Kapitalschutz“ heutzutage noch schlimmer

Inzwischen gibt es den Begriff „Kapitalschutz“ nicht nur bei Zertifikaten, sondern auch bei ganz normalen Anleihen und etlichen Banken, u. a. Comdirect und Deutsche Bank.

Irritierend für den Anleger ist, dass z. B. Sparkassen und Volks- und Raiffeisenbanken eine Sicherungseinrichtung für Wertpapiere haben.

Bei diesen Institutionen besteht ebenfalls ein Emittentenrisiko, aber im Insolvenzfall wird der Betrag bis zu einer gewissen Größenordnung zurück erstattet.

Hier sind aber andere Banken gemeint, wo das investierte Kapital im Insolvenzfall verloren geht.

In den mir bekannten Angeboten mit „Kapitalschutz“ wird zwar in einer lesbaren Schrift auf das Emittentenrisiko hingewiesen und die Information ist nicht versteckt, aber warum macht eine Bank so etwas? Der Kunde soll doch bestmöglichst informiert werden. Hier wird eine Sicherheit suggeriert, die nicht vorhanden ist.

Z. B. bot die Comdirect-Bank am 3.12.11 per Briefkastensendung eine Anleihe an, die die Bezeichnung „RBS 4 % Kapitalschutzanleihe“ trägt.

Es steht aufgeführt: Sie erhalten einen „Kapitalschutz am Laufzeitende d. h. die bedingungslose und volle Kapitalrückzahlung durch die RBS.“

➤ Profitieren Sie jetzt von royalen 4 % Zinsen p.a. für 4 Jahre!

Wenn es um die Vermögensbildung geht, dann benötigt man einen vertrauenswürdigen und erfahrenen Partner. Gemeinsam mit der **Royal Bank of Scotland** bieten wir Ihnen eine **festverzinsliche und ertragreiche Geldanlage**: die **RBS 4% Kapitalschutzanleihe** (WKN: RBS0VF)

Ihre Chancen & Risiken im Überblick:

- **Attraktive Verzinsung** – Der Zinssatz von 4 % p.a. liegt deutlich über dem aktuellen Marktniveau und ist für 4 Jahre fixiert
- **Einfache Garantie** – Sie erhalten einen **Kapital-schutz zum Laufzeitende, d.h. die bedingungslose und volle Kapitalrückzahlung durch die RBS**
- **Erfahrener Emittent** – 1727 gegründet, gehört die Royal Bank of Scotland heute zu den größten Bankengruppen weltweit
- Der maximale Ertrag ist auf den Kupon begrenzt
- Anleihen sind während der Laufzeit Markteinflüssen unterworfen, wie z.B. der Änderung des Zinsniveaus, die den Wert der Anleihe negativ beeinflussen können
- Anleger tragen das Emittentenrisiko der Royal Bank of Scotland

Zeichnen Sie jetzt!
Sichern Sie sich royale 4 %
Zinsen p.a. für 4 Jahre.

➤ **Zeichnen Sie bis zum 19.12.2011! Informieren Sie sich unter:**
www.comdirect.de/rbsanleihe

BSA 1-12/11

Der gesamte Verkaufsprospekt ist in englisch. Es gibt nur ein deutsches Wort:
„KAPITALSCHUTZANLEIHE“.

DATED 24 NOVEMBER 2011



The Royal Bank of Scotland plc

*(incorporated in Scotland with limited liability under the Companies Acts 1948 to 1980
registered number SC090312)*

UP TO EUR 5,000,000 RBS 4% KAPITALSCHUTZANLEIHE 12/2015

ISSUE PRICE: 100% (PLUS A SUBSCRIPTION FEE OF UP TO 1.50% TO BE APPLIED AT THE DISCRETION AND FOR
THE ACCOUNT OF THE DISTRIBUTOR OR THE ISSUER, AS THE CASE MAY BE)

THE SECURITIES HAVE NOT BEEN REGISTERED UNDER THE UNITED STATES SECURITIES ACT OF 1933, AS AMENDED (THE "SECURITIES ACT") OR THE SECURITIES LAWS OF ANY STATE OR POLITICAL SUBDIVISION OF THE UNITED STATES, AND MAY NOT BE OFFERED, SOLD, TRANSFERRED OR DELIVERED DIRECTLY OR INDIRECTLY, IN THE UNITED STATES OR TO, OR FOR THE ACCOUNT OR BENEFIT OF, ANY U.S. PERSON, EXCEPT PURSUANT TO AN EXEMPTION FROM, OR IN A TRANSACTION NOT SUBJECT TO THE REQUIREMENTS OF THE SECURITIES ACT AND ANY APPLICABLE U.S. STATE SECURITIES LAWS. THE SECURITIES ARE BEING OFFERED AND SOLD ONLY OUTSIDE THE UNITED STATES TO PERSONS OTHER THAN U.S. PERSONS (AS DEFINED IN REGULATION S UNDER THE SECURITIES ACT) IN OFFSHORE TRANSACTIONS THAT MEET THE REQUIREMENTS

Umgehung der Kontrolle von Verkaufsprospekten

bis 30.06.2005:

Kontrolle von Verkaufsprospekten. (Ausnahme deutsche Bankanleihen, da diese gem. WpPG §31 im Rahmen eines Daueremittentenprivileg prospektfrei emittiert wurden.

Ab 01.7.2005

Umgehung der Kontrolle von Verkaufsprospekten

Wertpapierprospektgesetz (WpPG)

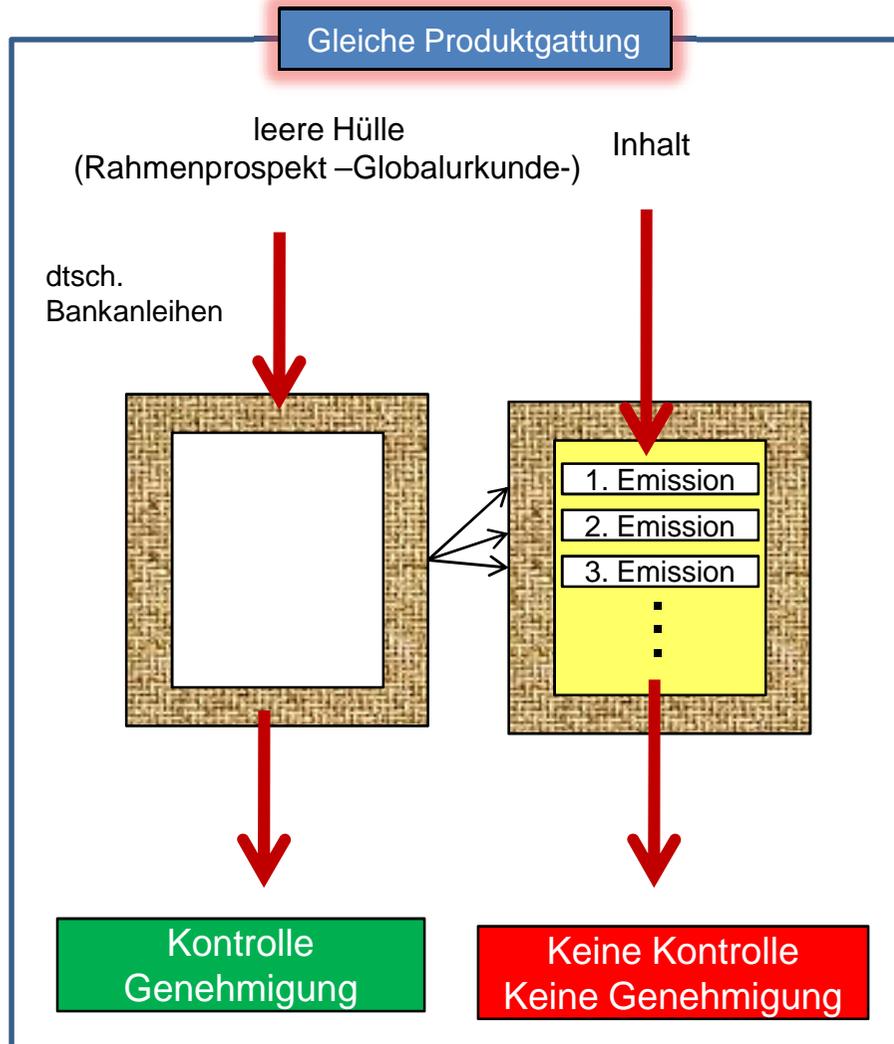
§6 Basisprospekt (1) Für die folgenden Wertpapierarten kann der Anbieter oder der Zulassungsantragsteller einen Basisprospekt erstellen, der alle nach §§5 und 7 notwendigen Angaben zum Emittenten und den öffentlich anzubietenden oder zum Handel an einem organisierten Markt zuzulassenden Wertpapieren enthalten muss, nicht jedoch die endgültigen Bedingungen des Angebotes.

Der Anbieter oder Zulassungsantragssteller hat die endgültigen Bedingungen des Angebotes zudem spätestens am Tag der Veröffentlichung bei der Bundesanstalt zu hinterlegen."

deutsche Bankanleihen

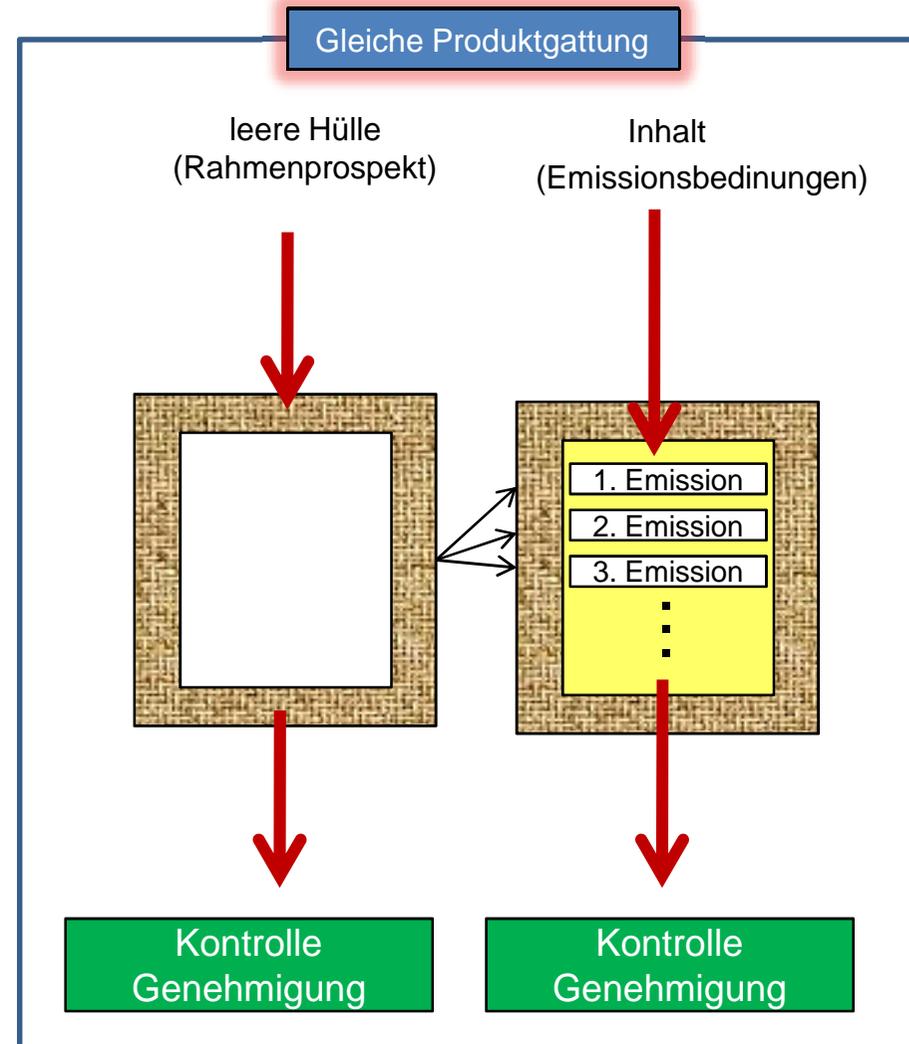
-prospektfrei-

(nur Emittentenrisiko)



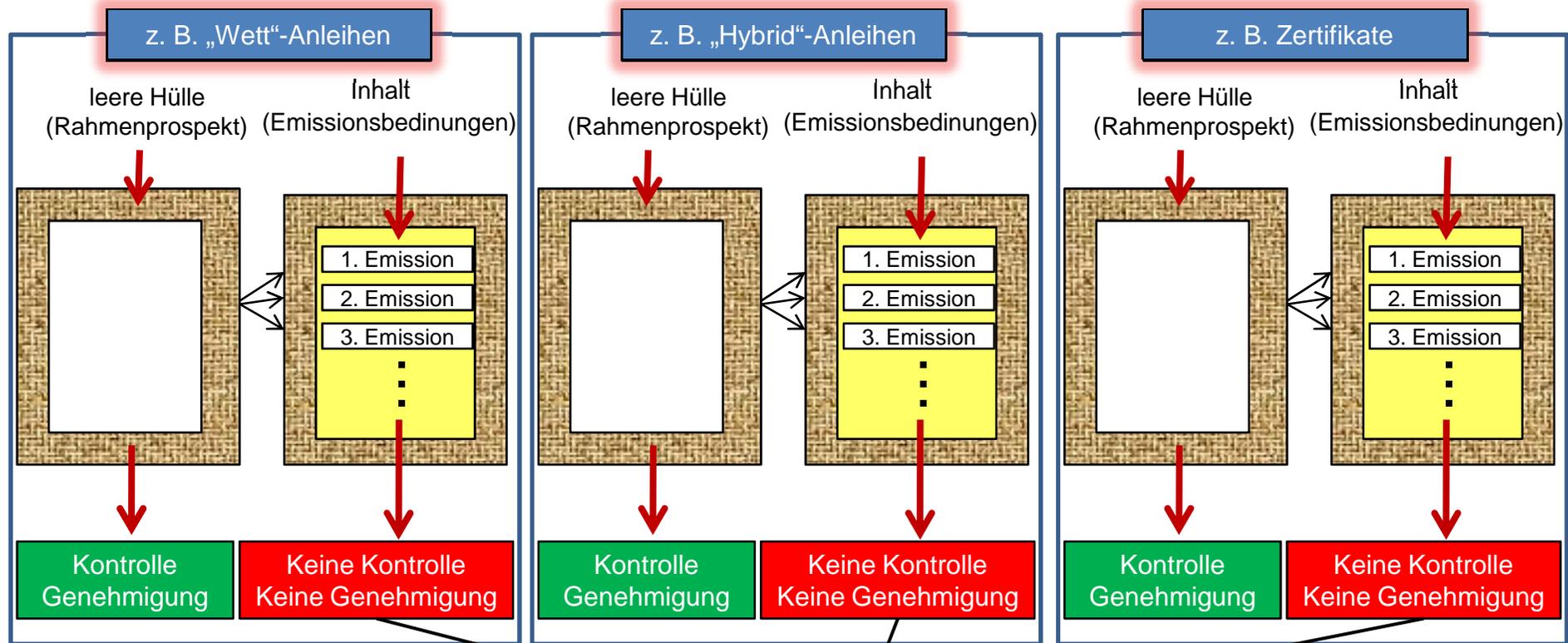
andere Anleihen

(Emittentenrisiko + z. B. Entwicklung von Indexen,
Unternehmen und etc.)



ab 01.07.2005 bis ca. Mitte 2009

Wegfall der Kontrolle und Genehmigung für Wertpapiere, deren Rückzahlung oder/und Ertrag von Parametern abhängig ist!



ALLES ERLAUBT

Wette auf 25 Referenzunternehmen
Intransparenz: Kreditereignis, Andienung.....
Hundertprozentiger Kapitalschutz
Makro-Schriftgröße
Verschleierung von Kreditverkäufen
und etc.

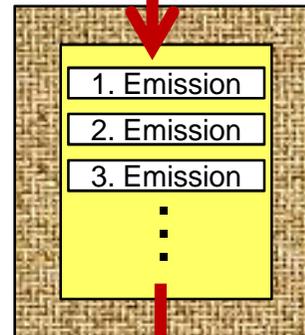
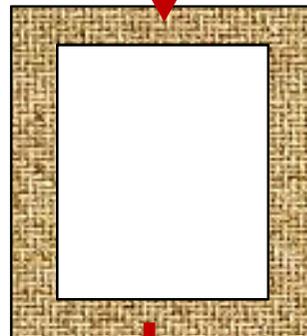
Ab ca. Mitte 2009 Beispiel: Landesbank Baden-Württemberg

Abhängigkeit Rückzahlung oder/und Ertrag: ohne Parameter / mit Parameter

„Freibrief“ für alles (Anleihen, Zertifikate, Derivate, Optionsscheine und etc.)

leere Hülle
(Rahmenprospekt)

Inhalt
(Emissionsbedingungen)



Kontrolle
Genehmigung

Keine Kontrolle
Keine Genehmigung

Rahmenprospekt Landesbank Baden Württemberg 1.003 DIN A4 Seiten !

Zuordnung Rahmenprospekt zu Verkaufsflyern oder Internetangeboten nicht möglich!

Z. B. im Rahmenprospekt sind die Wett-Anleihen

„Derivate“ und „Zertifikate“.

Verkauft werden die Produkte aber unter der Rubrik „Anleihen“.

Wertpapierbezeichnungen -Der „Betrug“ wird heute nur verlagert“

Die gleiche Anleihe bei zwei unterschiedlichen Börsenplätzen

Börse Berlin

Bankanleihe

Einbeziehung/Listing

Tag der ersten Notierung/Day of first listing: 14. September 2011

Wertpapierart/Security: Anleihen/Bonds

Name	ISIN WKN	Coupon	Laufzeit	Heimatbörse	Währung	khH
DZ Bank AG	DE000DZ5WFJ8 DZ5WFJ	6,6	29.12.2014	Frankfurt	EUR	1000

Markt : Freiverkehr - variabel
Skontroführer : 1177 Baader Bank AG

Berlin, den 13. September 2011
GESCHAFTSFÜHRUNG DER BÖRSE BERLIN

Börse Stuttgart

Credit Linked

Ab Donnerstag, dem 15. September 2011, werden auf Antrag der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, in die Preisermittlung in den Freiverkehr einbezogen:

EUR 50.000.000,--

6.60 % DZ BANK Credit Linked Teilschuldverschreibungen Emission 7984 von 2011 (2014)
bezogen auf Lufthanas, Fresenius und Peugeot
- WKN DZ5WFJ / ISIN DE000DZ5WFJ8 -

der

DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main

Es erfolgt sowohl eine Einheitspreisermittlung als auch eine fortlaufende Preisermittlung mit Mindestschlüssen von EUR 1.000,-- oder einem Vielfachen davon.

Handelszeit: 09:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Elektronischer Handel, EDV-Nummer 6286.

Stuttgart, den 14. September 2011

Baden-Württembergische Wertpapierbörse GmbH

Börse Berlin

Stammdaten	
6,6% DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank 11(2014)	
WKN	DZ5WFJ
ISIN	DE000DZ5WFJ8
Emittent	DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank
Gattung	Feste Verzinsung, Bank
Land	Deutschland
Heimatbörse	Frankfurt
Marktsegment	Freiverkehr
Nominalwährung	Euro
Kupon-Typ	quartalsweise
Kupon	Fest
Fälligkeit	29.12.2014
Kursdaten	
Letzter	99,35 %
Veränderung	+1,39 %
Veränderung in %	+1,419 %
Datum	16.09.2011
Zeit	17:27:40
Spread	0,000 %
Geld	k.A.
Stück (Geld)	k.A.
Brief	k.A.
Stück (Brief)	k.A.
Eröffnung	98,06 %
Vortag	97,96 %
Tageshoch	100,37 %
Tagestief	98,06 %
52 Wochen Hoch	99,35 %
52 Wochen Tief	97,96 %
Nominal letzter Handel	0
Nominal	10.000

Börse Stuttgart

KURSDATEN		
Börsenplatz	Stuttgart	
Last / Rendite	101,59 / -	10.000 nom.
Kurszeit	16.09.2011	17:09:59 Uhr
Tagesvolumen (nominal)	10.000	
Renditespread / Bundesanleihe	-	
Kassakurs	98,09	
Tageshoch / -tief	101,59	98,09
Vortageskurs (15.09.) / Kursart	100,18	VA
Veränd. Vortag	+1,41	+1,41%
Jahreshoch / -tief	101,59 (16.09.)	97,50 (15.09.)
52 Wochenhoch / -tief	101,59 (16.09.)	97,50 (15.09.)
STAMMDATEN		
WKN	DZ5WFJ	
ISIN	DE000DZ5WFJ8	
Symbol	DE000DZ5WFJ8	
Wertpapierart	-	
Emittent	-	
S&P-Rating	-	
(Handels-)segment / Ticks	- / -	
Zinssatz	6,600%	
Zinslauf ab	-	
Nächste Zinszahlung	-	
Stückzinsen vom Nominalbetrag	-%	
Währung / Notiz	EURO / Prozent	
Emissionsvolumen	-	
Kleinste handelbare Einheit	1.000,00	
Fälligkeit	-	
Market Maker	-	
step up/down bei Ratingveränderung	Nein	
step up bei Emission festgesetzt	Nein	
step down bei Emission festgesetzt	Nein	
Anleihe vom Emittenten kündbar	Nein	
Anleihe ist nachrangig	Nein	
Besonderheiten:		
Strukturierte Anleihen - bitte Anleihebedingungen/Termsheets beachten. Credit Linked: Lufthansa, Fresenius, Peugeot.		

↑
Bankanleihe

↑
Strukturierte Anleihe auf Lufthansa, Fresenius, Peugeot

Der „Lug und Trug“ mit den Wertpapierkenntnissen

Gemäß § 31 Abs. 5 WpHG haben Kreditinstitute vor der Durchführung von Wertpapierdienstleistungen von ihren Kunden Angaben über deren Erfahrungen und Kenntnisse in Bezug auf Geschäfte mit bestimmten Arten von Finanzinstrumenten einzuholen.

- Das Produkt darf bei einer Kundenberatung nur empfohlen werden, wenn der Anleger auch über die Kenntnisse verfügt.
- Beim Direct-Broking wird der Kauf abgelehnt, wenn die erforderlichen Kenntnisse nicht vorhanden sind.

1. Manche Banken haben 4 Risikoklassen, andere wiederum 8

2. Bezeichnungen der Wertpapiergattungen sind nicht standardisiert und definiert.

Z. B. bei der ehemaligen Citi-Bank gibt es den Begriff Anleihe oder Schuldverschreibung als separate Anlageform überhaupt nicht

z. B. Kunde hat bisher nur sichere Bundesanleihen besessen

1. Kategorie „Renten“. Da die Citibank auch Rentenansparprodukte verkaufte, denkt der Kunde, dass dieses bei ihm nicht zutrifft.
2. Kategorie „Staatsanleihenfonds“. Ist zwar nicht genau das Gleiche, aber es gibt den Begriff Anleihe. Dieses wird dann mit Kenntnissen aus Zertifikaten gleich gesetzt.

Resultat: Ein Kunde, der nur sichere Bundesanleihen besaß, hat Zertifikate-Kenntnisse.

In welcher der folgenden Produkten/Produktisikoklassen haben Sie Erfahrungen und Kenntnisse?		
Kenntnisse	Transaktionshäufigkeit	Beschreibung (Beispielhafte Nennung)
<input checked="" type="checkbox"/> 0	noch nie	Bankeinlagen; €-Geldmarktfonds; €-Renten (AA und besser)
<input checked="" type="checkbox"/> 1	noch nie	€-Geldmarktnahe Fonds; €-Rentenfonds (€-Zone) incl. Staatsanleihenfonds; €-Offene Immobilienfonds; €-Renten (AA- bis A); Zertifikate
<input checked="" type="checkbox"/> 2	noch nie	€-Rentenfonds Global; €-Dachfonds; €-Renten (A- bis B); Zertifikate
<input checked="" type="checkbox"/> 3	selten	€-Rentenfonds incl. High Yield & Emerging Markets (EM); Nicht-€-Rentenfonds Global; €-Mischfonds; €-Aktienfonds u.a. Global, Europa, Fernost incl. Japan, USA, Globale EM; Nicht-€-Renten (A- bis B); Zertifikate
<input checked="" type="checkbox"/> 4	selten	Nicht-€-Rentenfonds incl. High Yield & EM; Nicht-€-Dach- & Mischfonds; Nicht-€-Aktienfonds u.a. Global, Fernost incl. Japan, USA, Japan, Global EM; €-/Nicht-€-Aktienfonds incl. Länder, Branchen; Nicht-€-Renten; Aktien; Zertifikate
<input checked="" type="checkbox"/> 5	noch nie	Optionsscheine; Zertifikate mit FTG-Pflicht
<input checked="" type="checkbox"/>	noch nie	komplexe Produkte
Ihre zukünftige maximale Wertpapierisikoklasse: 4		

3. Die Begriffe der Risikogewichtung können von jeder Bank anders definiert werden

Auszug der DZ Bank, eingereicht im Rahmen des Ombudsverfahrens von der Comdirect-Bank

DZ BANK COBOLD 62 Anleihe auf 5 internationale Banken mit Verzinsung von 3,20 Prozent p.a. und Laufzeit von rund 5 Jahre

Die Anleihe ist mit einer Risikogewichtung im Bereich von 1 bis 2 auf historischen Tiefstständen von weniger als 3 Prozent. **Chancenorientierte Anleger** können diesen Tiefstständen mit den neuen "Banken COBOLD" trotzen, welcher Investoren ein Mehr an Rendite bietet und

Die Anleihe war für chancenorientierte Anleger konzipiert

Die Comdirect-Bank hat sechs Wertpapier-Kennntnisstufen

Chancenorientiert ist die 3. Stufe = moderat konservativ

Meine Wertpapierkenntnisse bei der Comdirect-Bank

Ihre persönliche Kenntnisstufe

! Jede Kategorie beinhaltet alle vorherigen. Deshalb bitte nur ein Kästchen ankreuzen. X

A z. B. Kontoguthaben, Bundesschatzbriefe, Geldmarktfonds Anlagestrategie: defensiv	B A plus z. B. Anleihen von Banken, offene Immobilienfonds Anlagestrategie: konservativ	C B plus z. B. andere Euro- Anleihen, Rentenfonds Anlagestrategie: moderat konservativ	D C plus z. B. gemischte Fonds Wandel-, Währungs- und Optionsanleihen Anlagestrategie: wachstumsorientiert	E D plus z. B. Aktien, Aktienfonds Anlagestrategie: risikobewusst	F E plus z. B. Options- scheine, sonstige Finanz- termingeschäfte Anlagestrategie: spekulativ	
← Geringes Risiko						Hohes Risiko →
<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input checked="" type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D	<input type="checkbox"/> E	<input type="checkbox"/> F**	



Schreiben der Comdirect-Bank vom 15.05.2009 in Bezug auf meine Reklamation

www.comdirect.de

.comdirect

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) bestätigen Sie uns mit der Kenntnisstufe C Ihre Erfahrungen und somit das Risiko auf mögliche Ausfälle im Wertpapierbereich. Die Kenntnisstufe C berechtigt Sie unter anderem zum Kauf von Anleihen.

Die Muttergesellschaft der Comdirect-Bank, die Commerzbank hat ebenfalls sechs Wertpapier-Kennntnisstufen.

Chancenorientiert ist aber nicht die dritt sicherste Wertpapierklasse, sondern das spekulativste überhaupt.

Auszug Risikoprofil Commerzbank AG

Anlagestrategien



4. Der Inhalt ist egal, nur die Überschrift zählt

Es gibt „Wett“-Anleihen, die beinhalten sogar 25 Referenzunternehmen. Der Investor hat damit ein zusätzliches 25 faches Risiko des Totalverlustes!

Die Comdirect-Bank teilt mit: „Die Kenntnisstufe C berechtigt Sie unter anderem zum Kauf von Anleihen.

Mit moderat konservativen Kenntnissen kann ein Anleger hoch riskante Wertpapiere erwerben, sie müssen nur die Überschrift „Anleihe“ tragen.

5. ehemalige Kleinstaktionäre für immer und alle Zeiten allwissend

Es sind aber auch alle Anleger "verseucht", die irgend wann einmal in ihrem Leben Aktien kauften. Da Aktien die spekulativste damalige Anlageform war, besitzen diese Investoren Wertpapierkenntnisse, die sämtliche neu erfundenen Wertpapiere für immer und ewig einschließen.

Missbrauch der standardisierten Form



Gem. WpHG §31 (3) sind Wertpapierdienstleistungsunternehmen verpflichtet dem Kunden rechtzeitig transparentes Informationsmaterial zur Verfügung zu stellen, dass die Grundlage der Anlageentscheidung bildet. Dieses kann auch in standardisierter Form erfolgen.

- ➔ Früher wurde die Bezeichnung „Zertifikate“ für Fondanteile geführt. Fonds hatten kein Emittentenrisiko und zählten zum Sondervermögen
- ➔ Es wird heute noch aufgeführt, dass die Rückzahlung von Anleihen nur von der Bonität des Emittenten abhängt.
- ➔ Ein und das selbe Produkt kann Anleihe, Zertifikat, Schuldverschreibungen, Inhaberschuldverschreibungen, Teilschuldverschreibungen, Derivat oder Rente heißen.

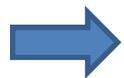
Produktinformationsblatt

1. Keine Nachvollziehbarkeit der Zurverfügungstellung

In der Vergangenheit gab es sehr oft Rechtsfälle, wo der Kunde angab, dass er kein schriftliches Informationsmaterial erhielt oder noch nicht einmal einen Hinweis auf die Unterlagen bekam.

Gegendarstellung der Bank: Informationsmaterial stand zur Verfügung. Kunde hätte darauf verzichtet (Kundenberatung) oder sich die Unterlagen nicht besorgt (Direct-Broking).

Manchmal war ersichtlich, dass das Informationsmaterial zuerst nachträglich erstellt wurde, da Inhalt, Druckdatum, Kurse und etc. nicht übereinstimmten.



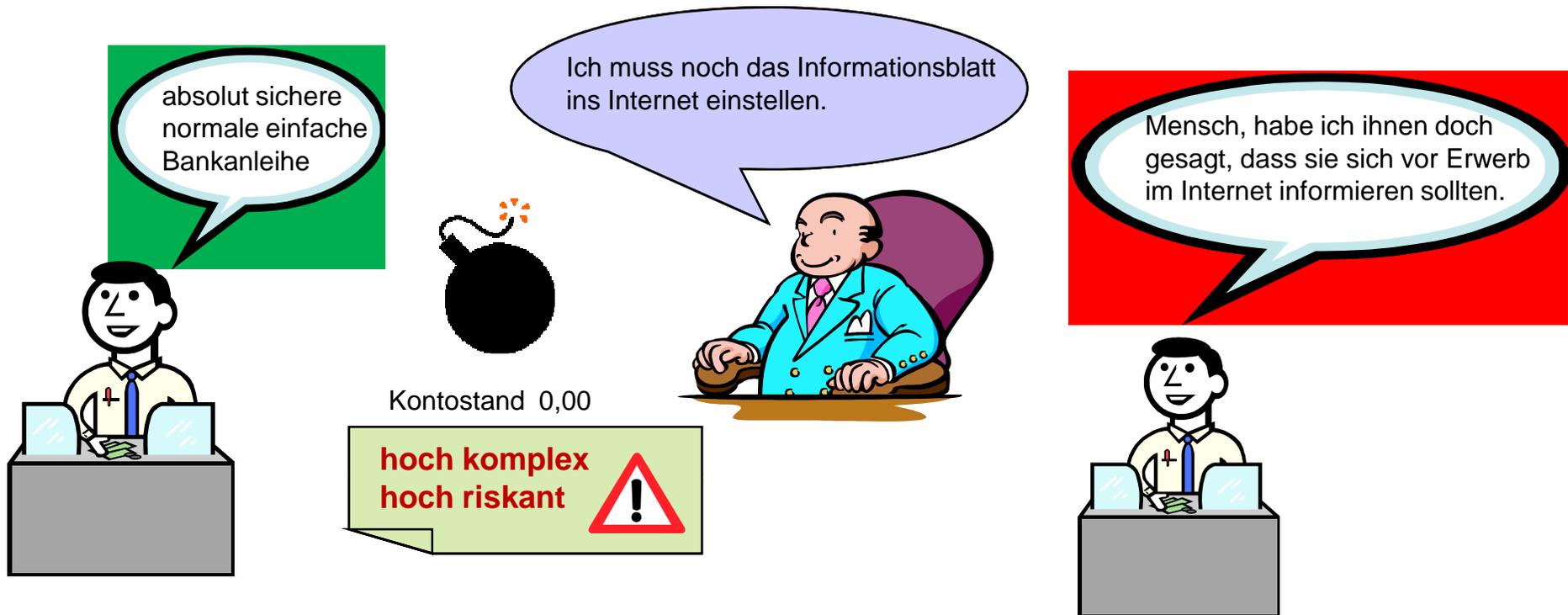
Resultat: Politik hätte dringend klären müssen,

- wo und wie stehen die Informationen genau zur Verfügung
- wo und wie kann belegt werden, dass die Bank dem Kunden die Unterlagen angeboten hat.

Mit der Neueinführung des Informationsblattes haben die Banken das Gegenteil erwirkt. Der Bundestag baute nun ganz offiziell eine "Hintertür" ein: In § 5a WpDVerOV wurde aufgenommen:

(2) Das Informationsblatt kann auch als elektronisches Dokument zur Verfügung gestellt werden.

ANLEGERSCHUTZGESETZ



BANK



Aussage gegen Aussage



KUNDE



2. Keine einheitliche Beschreibung

früher:

Eine Zusammenfassung des Verkaufsprospektes wurde vom Emittenten erstellt und war einheitlich.

jetzt:

Das Produktinformationsblatt erstellt die jeweilige Vertriebsbank

Rechtsproblem:

Der Anleger informiert sich im Internet über ein Produkt und findet dazu ein Informationsblatt der Bank "A", was er für verbindlich hält. Auf Grund der Angaben in dieser Unterlage kauft er das Produkt bei seinem Direct-Broker der Bank "B" oder der Investor erwirbt das Wertpapier über den Anlageberater seiner Hausbank "C". Nun stellt sich aber heraus, dass die Angaben in dem Informationsblatt falsch sind. Was nun?

3. Berechtigte:

- nur für Privatkunden
- der Kunde muss sich zuvor beraten lassen
- innerhalb dieser Beratung muss es zu einer Kaufempfehlung des Produktes gekommen sein.

Naturgemäß wird die Bank nur Produkte empfehlen, wo sie gut verdient.



Resultat: alle anderen Investoren müssen auf die missbräuchlichen Standard-Definitionen zugreifen

4. Produktinformationsblätter sind intransparent oder/und gravierend falsch

Auszüge aus der Zeitung "Süddeutsche Zeitung" vom 01.07.2011 zu den neu eingeführten Informationsblättern:

Überschrift: *"Kauderwelsch für die Kunden"*

"Der normale Verbraucher ist damit überfordert"

"die Infoblätter (PIB) sind noch keine große Hilfe für den Verbraucher"

"Das Informationsblatt soll kompakt, übersichtlich und verständlich sein. Genau das jedoch ist oft nicht der Fall:"

"Dazu müssten die Produktblätter aber vor allem verständlich sein...."

Aber es gibt auch zahlreiche Informationsblätter, die gravierend falsch sind.

Hier ein Beispiel einer „Wett“-Anleihe auf acht europäische Staaten:

Anleihe: EUR 50.000.000 DZ BANK Emerging Markets Mixed (EMMA 46) variabel verzinsliche Anleihe mit variablem Barausgleichsbetrag ohne Kapitalgarantie (first to default) in Bezug auf die Referenzländer Die Niederlande, Französische Republik, Irland, Italienische Republik, Königreich Belgien, Königreich Spanien, Portugiesische Republik oder Republik Österreich von 2008/2013 (Credit Linked Note).

ISIN: DE000DZ1G3W6;

Emission: 4655;

Valuta: 08.02.2008

Angabe von gravierend falschen Rückzahlungsbedingungen. Täuschung als ganz normale Bankanleihe, die einzig und alleine nur von der Bonität der DZ Bank abhängt.



Verbraucherschutzinformation: DZB 13 E 4655 var

ING-DiBa Produktinformationsblatt gemäß der Empfehlung des Bundesministeriums für Verbraucherschutz

Stand 03.09.2011

1. Produktbezeichnung	DZB 13 E 4655 var
2. Produktart	Unternehmensanleihe (EUR)
3. Anbieter/Emittent	DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank
4. Produktbeschreibung	Die Anleihe ist eine Schuldverschreibung, mit deren Erwerb der Anleger dem Unternehmen, das das Wertpapier ausgibt, einen Kredit für die Laufzeit des Wertpapiers gewährt. Als Gegenleistung erhält der Anleger eine variable Anlageverzinsung. Diese Anleihe hat eine Laufzeit bis zum 22.03.2013.
5. Risiken	<p>Kursrisiko/Geschäftsrisiko Bei einem Verkauf während der Laufzeit der Anleihe besteht ein Kursverlustrisiko durch gestiegene Marktzinsen und/oder eine negative Geschäftsentwicklung des ausgebenden Unternehmens. Zum Fälligkeitstermin erfolgt eine Rückzahlung des Anlagebetrages zu 100%.</p> <p>Emittentenrisiko/Kreditrisiko Das Produkt unterliegt nicht der Einlagensicherung. Ist das Unternehmen, das die Anleihe ausgibt, bei Fälligkeit der Anleihe wirtschaftlich nicht in der Lage, den Anleihebtrag zurückzuzahlen, besteht für den Anleger ein Kreditausfallrisiko bis hin zum Totalverlust. Das Emittentenrisiko betrifft auch die laufenden Zinszahlungen.</p>

Da die Anleihe eine Stückelung von 50.000,00 EUR hat, gibt es keinen Verkaufsprospekt. Anbei eine Anzeige von der BaFin, wo die hinterlegten Verkaufsprospekte registriert sind

BaFin Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht

RSS | Newsle

Unternehmen Verbraucher Die BaFin

Suche

Emittent:

Suche Emittent

ABCDEFGHIJKLMNOP
OPQRSTUVWXYZ
Sonstige

Anbieter:

Suche Anbieter

ABCDEFGHIJKLMNOP
OPQRSTUVWXYZ
Sonstige

Wertpapier:

WKN

ISIN
DE000DZ1G3W6

Suche Wertpapier

Gefundene Prospekte

Emissionstitel / WKN / ISIN	Prospektart	Datum des Prospekts	Anbieter
Keine Ergebnisse.			

Beratungsprotokolle

Ab dem 01. Januar 2010 wurden die Banken gesetzlich verpflichtet Beratungsprotokolle zu erstellen.

Der Fernsehsender "n-tv" stellte eine Untersuchung an und veröffentlichte einen Bericht unter der Überschrift "Mehr Schaden als Nutzen".

- auch die Beratungsprotokolle werden standardisiert erstellt
- bei Wertpapierkenntnissen und Erfahrungen kann auf früher erstellte Unterlagen Bezug genommen werden (gem. gültigen Rundschreiben der Bafin (4/2010 WA))
- gem. der Zeitung „Bankpolitik und Praxis“ ist bei vorgerechneten 200 Mio. bis 300 Mio. Gesprächen ein individuelles Protokoll nicht realisierbar.



Resultat: Auch wenn es nicht sein soll, wird sich an der Floskel
„Berater hat vollumfänglich über die Anleihe informiert.“
nicht viel ändern.

INSGESAMT

	bis 30.06.2005	ab 01.07.2005
Gesetze und Regelungen:	sehr wenig Gesetze und Regelungen (u.a. WpPG und WpHG)	zahlreiche Gesetze und Regelungen, die größtenteils schwammig sind (u. a. WpPG, WpHG, MIFID, Anlegerschutzgesetz, WPDVerOV, Finanzmarktstabilisierungsgesetz, Finanzmarktrichtlinien-Umsetzungsgesetz)
Einheitlichkeit:	weitgehend einheitliche Standardisierung von strukturellen Begriffen	chaotische Verhältnisse, "alles kann alles sein"
Produktzuordnung:	alle Produkten waren den beschriebenen Kategorien, die die Struktur des Wertpapiers darstellte, zuzuordnen.	Produkte und Kategorien sind teilweise nicht oder falsch zuzuordnen. Die wahre Struktur des Wertpapiers ist oftmals nicht zu erkennen.
Definition Produktkategorien:	Produkteigenschaften entsprachen den definierten Produktkategorien (ab ca. 2003/2004 gab es bereits erste kleine "Ausuferungen")	Produkteigenschaften weichen oftmals gravierend von den definierten Produktkategorien bzw. der Struktur ab
magisches Dreieck:	Rentabilität, Sicherheit und Liquidität konkurrieren miteinander. D. h. mit zunehmenden Ertrag sinkt die Sicherheit der Geldanlage.	Ist außer Kraft gesetzt. Teilweise bieten hoch riskante Produkte genauso viel oder weniger Ertrag an, als sichere Festgelder oder Bundesanleihen. Auf Grund von falschen Beschreibungen und Stukturzuordnungen wird der Markt manipuliert.
Anlegergruppe:	Produkte für alle Anlegergruppen vorhanden, von sehr sicher bis hoch riskant	Sichere Produkte werden rapide weniger, dafür immer mehr hoch riskante Finanzinstrumente, die als sicher oder relativ sicher angepriesen werden.
Prospektprüfung/Genehmigung:	Kontrolle und Genehmigung bei allen öffentlichen Angeboten oder Wertpapieren, die in einem organisierten Markt gehandelt wurden.	keine Kontrolle und keine Genehmigung der Vertragsbedingungen durch Umgehung mit den "endgültigen Bedingungen"

Prospektzusammenfassung:	gem. WpPG erforderlich (öffentliches Angebot oder organisierter Markt)	zusätzlich Informationsblatt, wenn alle drei nachfolgenden Punkte zutreffen: - Privatkunde - bei Anlageberatung - Produkt wird empfohlen
Beratungsprotokolle:	keine Pflicht zur Erstellung von Beratungsprotokollen	gesetzliche Pflicht zur Erstellung von Beratungsprotokollen für jedes einzelne Beratungsgespräch
Aufwand insgesamt:	geringer Aufwand	großer Aufwand
Bildung:	Investor konnte sich an Hand von Literatur über die Strukturen der jeweiligen Anlageformen informieren.	Investor kann sich nicht selber informieren. Die beschriebenen Strukturen treffen teilweise nicht mehr zu und stellen ein anderes Produkt dar. Der Investor ist auf die Aussagen des Kundenberater angewiesen, der nur verkaufen will bzw. muß. Im Streitfall steht Aussage gegen Aussage.
Managergehälter:	angemessen	horrende Managergehälter und zusätzliche Vergütungen über Zweckgesellschaften
Resultat:	 große Rechtssicherheit, wenig Rechtsstreitigkeiten	 kaum Rechtssicherheit, gravierende Vervielfachung an Rechtsstreitigkeiten

Erforderliche Maßnahmen

1. rechtliche und konkrete Definition von Wertpapier-Kategoriebezeichnungen
2. Aufhebung Prospektbefreiung (50.000,00 €) und qualifizierte Anleger,
3. Für die prospektbefreiten Bank-Emissionen vor 2009, die noch nicht ausgelaufen sind, müssen nachträglich Prospekte erstellt werden.
4. Verpflichtung die Wertpapiere den korrekten Kategoriebezeichnungen zuzuordnen und auszuweisen
5. Kontrolle Verkaufsprospekte von öffentlich angebotene Wertpapieren, Zulassung endgültige Bedingungen nur als Nachtrag von Kursen, aber nicht als Vertragsbedingungen für ein gesamtes Wertpapier
6. Verbot von synthetischen Produkten
7. Angabe von Wertpapierkennnummern bei Fonds im Rechenschaftsbericht
8. Verbot der Bezeichnung "Hundertprozentigen Kaptalschutz", nur "Kapitalerhalt" erlaubt
9. einheitliche definitive Vorgaben und einheitliche Bezeichnungen bei Ermittlung von Wertpapierkenntnissen und Risikogehalt von Produkten
10. Verpflichtung zu Angabe des Börsensegmentes
11. Konsequente Bestrafung bei Verstößen gegen BörsG §48 (Notierung in beiden Börsensegmenten gleichzeitig)
12. Verpflichtung zur Angabe der korrekten Wertpapierbezeichnung
13. Pflichtveröffentlichungen müssen rückwirkend kostenlos zugänglich sein

Problem:

Auf Grund des inzwischen überdimensional gewachsenen Marktes, wäre eine Umsetzung kaum bzw. gar nicht vollziehbar

Lösung:

Die Ursache muss verändert werden. Auf den änderungsbedürftigen Gesetzen dürfen nicht immer mehr schwammig Gesetze und Instrumente aufgesetzt werden.
Das Konstrukt ist unüberschaubar!

Banken müssen gezwungen werden, nur noch das Grundgeschäft von damals auszuführen
Dieses muss exakt gesetzlich definiert werden. Sämtliche neue Geschäfte, die darüber hinaus gehen, müssen unwirksam sein.